



## Ergebnisse der summativen Evaluation

**queraum. kultur- und sozialforschung**

Mag.<sup>a</sup> Anna Schachner, MA; Mag.<sup>a</sup> Nina Hesse; Mag.<sup>a</sup> Anita Rappauer

***„Und auf einmal haben wir gemerkt:  
es bewegt sich etwas.“***

Zitat Mutter

# Inhalte der Präsentation

- Fragestellungen, Ziele und Zielgruppen der summativen Evaluation
- Methoden und Forschungsdesign
- Ausgewählte Ergebnisse
  - Zentrale Ergebnisse aus den Interviews
  - Beispiele aus den Fotobefragungen
- Schlussfolgerungen

# Übergeordnete Fragestellungen

- Gelingt es, mit den etablierten Frühe-Hilfen-Maßnahmen bessere Voraussetzungen für ein gesundes Aufwachsen zu schaffen?
- Leisten die etablierten Frühe Hilfen-Maßnahmen einen Beitrag zu sozialer und gesundheitlicher Chancengerechtigkeit?

# Ziele

Ziel war es, herauszuarbeiten:

- Ob Familien, die eine Unterstützung benötigen, diese auch als nützlich empfinden.
- Welche Erfahrungen zur Kontaktaufnahme und Begleitung von Familien gemacht wurden und wo bei der Umsetzung Verbesserungspotenziale zu erkennen sind.
- Welche Wirkung und Bedeutung die Maßnahmen bei den begleiteten Familien aus individueller Sicht der Familien und nach Wahrnehmung der Netzwerke haben.

# Zielgruppen

Zielgruppen der summativen Evaluation waren vorrangig:

- **Familien**, die durch die regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerke begleitet werden.
- **NetzwerkmanagerInnen** und **Familienbegleiterinnen** in den regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerken, die mit den begleiteten Familien in Kontakt stehen.

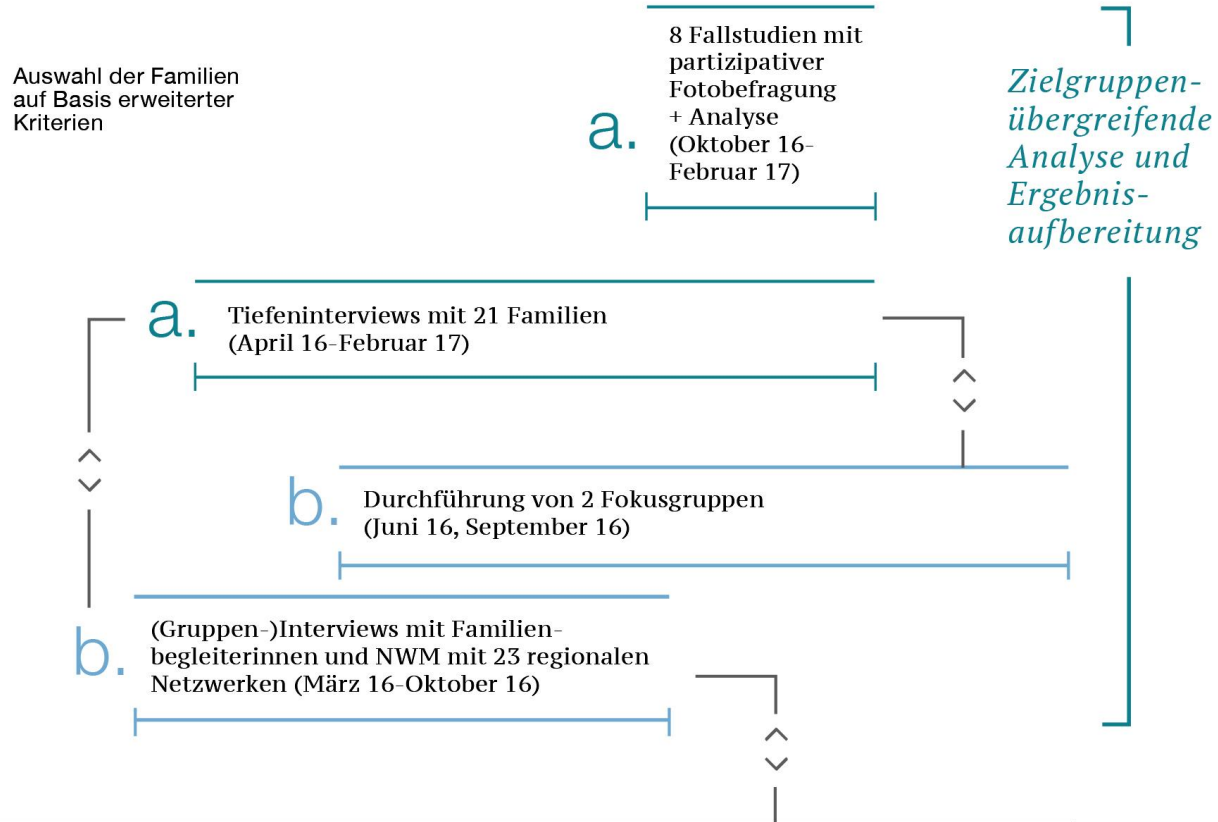
# Methodik

Die Evaluationsstudie sollte die **Einschätzungen, Erfahrungen und subjektiven Wirklichkeiten** vor allem aus **Sicht der Familien** erheben.

→ Wahl eines **qualitativen Forschungsvorgehens**, um einen umfassenden Eindruck von der Begleitung erheben zu können.

→ Wahl eines **partizipativen Instruments**, sodass nicht über die Familien geforscht wird, sondern auch **mit ihnen**.

→ Ein wichtiges Kriterium stellte die **Freiwilligkeit der Familien** für die Teilnahme dar.



a. Ebene der Familien

b. Ebene der Netzwerke



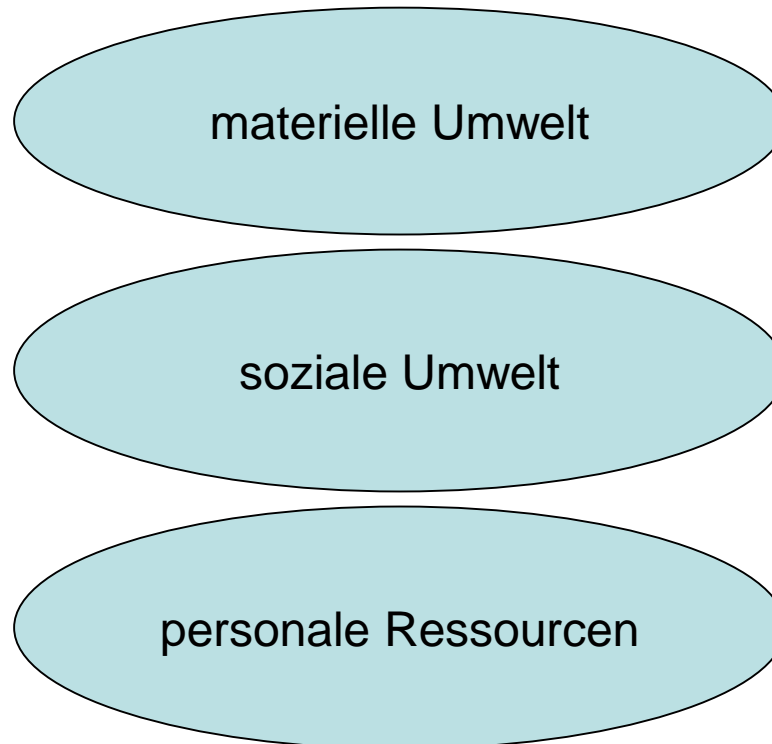
# Ausgewählte Ergebnisse

## Zufriedenheit der befragten Familien mit dem Angebot

- Häufig genannt wurde die hohe Zufriedenheit mit dem **empathischen Vorgehen** der Familienbegleiterinnen.
- Die **fachliche Kompetenzen** und das **große Wissensrepertoire** der Familienbegleiterinnen wurde von allen befragten Familien positiv bewertet.
- Laut den interviewten Familien erfüllen die Familienbegleiterinnen ihre **LotsInnenfunktion** und **Vermittlerinnenrolle** sehr gut.
- Besonders hilfreich empfanden die interviewten Familien, dass das Angebot **kostenlos** ist.
- Einige Familien wünschten sich eine **längere Begleitung**, auch wenn sie bereits das Gefühl hatten, den Weg alleine weitergehen zu können.

# Individueller Nutzen und subjektiv wahrgenommene Wirkung

Die Ergebnisse können nach den Gesundheitsdeterminanten des Wirkungsmodells Frühe Hilfen zusammengefasst werden:



# Ausgewählte Ergebnisse

## Individueller Nutzen und subjektiv wahrgenommene Wirkung

### Gesundheitsfördernde materielle Umwelt

- Wie die Familienbegleiterinnen beschreiben, geht es zu Beginn der Begleitung häufig um „**existenzbedrohende**“ **Nöte und Unterstützung im administrativen bzw. sozialarbeiterischen Bereich.**

Mutter: *„Ich alleine hätte das nicht gemacht. Ich habe jemanden gebraucht, der mir einen Tritt gibt. Manche Sachen hätte ich gar nicht gewusst. (...) Immer, wenn ich ein Schreiben bekommen habe, wars so: Wenn ich es weg tu, dann ist es nicht wahr.“*

- Sehr häufig wurde von Familien auch genannt, dass durch die Information und Unterstützung der Familienbegleiterinnen **direkte finanzielle Einsparungen** erzielt werden konnten (z.B. durch Informationen zu Förderungen).

# Ausgewählte Ergebnisse

## Individueller Nutzen und subjektiv wahrgenommene Wirkung

### Gesundheitsfördernde soziale bzw. gesellschaftliche Umwelt

- Der Großteil der Befragten berichtet, dass durch die Verringerung der Alltagsbelastungen und Stärkung der eigenen Ressourcen die **Eltern-Kind-Bindung** gestärkt und das **Familienklima** in vielerlei Hinsicht **verbessert** werden konnte.

Mutter: *„Dass einfach regelmäßig hingeschaut wird, wie ist die Beziehung auch zwischen mir und meinem Kind, weil oft geht das einfach verloren, wenn’s einem nicht gut geht, dann merkt man’s gar nicht, dass ich mich dann eventuell gar nicht mehr interessiere für meine Kinder oder für meinen Mann. Und das kann so eine Begleitung schon sehr wohl positiv beeinflussen.“*

# Ausgewählte Ergebnisse

## Individueller Nutzen und subjektiv wahrgenommene Wirkung

### Gesundheitsfördernde soziale bzw. gesellschaftliche Umwelt

- Die meisten Familien berichteten, dass sich ihr **persönliches Netzwerk** an Personen und Institutionen im Laufe der Begleitung **positiv verändert hat** (z.B. durch das Hinzukommen zusätzlicher Betreuungspersonen oder das Wahrnehmen von Eltern-Kind-Angeboten).



# Ausgewählte Ergebnisse

## Individueller Nutzen und subjektiv wahrgenommene Wirkung

### Gesundheitsfördernde personale Ressourcen

- Im Zuge der Interviews wurde deutlich, dass es oftmals entscheidend ist, in einem ersten Schritt **Ängste, Unsicherheiten und Überforderungen** der Eltern **abzubauen**.
- Eine zentrale Aufgabe sehen die Familienbegleiterinnen im **Empowerment** der Familien: Die Familienbegleiterinnen unterstützen die Familien dabei, die eigenen Ressourcen (wieder) zu erkennen und zu befähigen, ihre Belange selbst in die Hand zu nehmen.

Mutter: *„Mein Selbstbewusstsein ist in jeglicher Hinsicht gestärkt worden, dass ich auch das Richtige mache. Davon profitiert jeder. Sei es mein Partner, sei es mein Kind für dessen Entwicklung.“*

*„Viele Familien erwarten Rezepte zum Umgang mit Babys. Wir liefern keine Bedienungsanleitungen. Die Thematik wird aufgenommen und ein Bewusstsein für Veränderungsprozesse geschaffen. Oft müssen die Ansprüche der Eltern an sich, an ihre Kinder und auch an die Beraterinnen korrigiert werden. Mit feinfühligem, wertschätzenden Gesprächen haben wir bisher immer eine Basis zur Weiterarbeit gefunden.“*

Zitat Familienbegleiterin

# Ausgewählte Ergebnisse

## Individueller Nutzen und subjektiv wahrgenommene Wirkung

### Gesundheitsfördernde personale Ressourcen

- Viele der befragten Familien fühlten sich in ihrer **Erziehungskompetenz gestärkt** bzw. konnten durch die Reduktion der Alltagsbelastungen (wieder) stärkeres Augenmerk auf die Erziehung des Kindes legen.
- Einige Familien beobachteten eine positive Entwicklung des Kindes, die sie teilweise mit der Familienbegleitung in Zusammenhang brachten:

Mutter: *„Die Familienbegleiterin war mehr als eine Hilfe: ich konnte ruhig bleiben, wenn ich mit meinem Sohn zusammen war. Er musste nie unter meinen Reaktionen leiden, er war nie Opfer meiner Befindlichkeiten.“*

- Einige der Befragten konnten bereits neue **Lebensperspektiven** entwickelt (z.B. Ausbildungen oder Arbeitssuche)



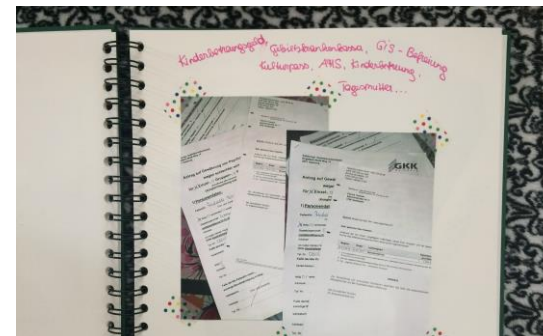
# Beispiele aus den Fotobefragungen



Titel des Albums: „Leben statt funktionieren“



„Bei den Frühen Hilfen zu Besuch“



Unterstützung im administrativen Bereich

# Ausgewählte Ergebnisse

## Herausforderungen und Verbesserungspotenziale in der Umsetzung aus Sicht der Befragten

### Chancen in der Umsetzung

- 4-Augen-Prinzip
- Start der Begleitung bestmöglich in der Schwangerschaft
- Multidisziplinäres Team in den regionalen Netzwerken
- Einbezug der Väter
- Angebote zur Förderung der frühkindlichen Bindung (bspw. STEEP, EPB und SAFE)
- Gruppenangebote (bspw. Mütterhock)
- Partizipation der begleitenden Familien
- Empowerment-Ansatz als Erfolgsfaktor

# Schlussfolgerungen

- Der Nutzen und eine Wirkung auf die materielle, soziale und gesellschaftliche Umwelt der Familie als auch die personalen Ressourcen der Bezugsperson(en) wird von allen Befragten als positiv eingeschätzt.
- Frühe Hilfen leistet einen Beitrag zur Förderung der gesundheitlichen Chancengerechtigkeit und schafft Voraussetzungen für ein gesundes Aufwachsen.

# Kontakt

***queraum. kultur- und sozialforschung***

[office@queraum.org](mailto:office@queraum.org)

**Standort Wien:** (Geschäftsführung Michael Stadler-Vida)

Obere Donaustraße 59/7a, 1020 Wien

Tel.: 01 958 09 11

**Standort Salzburg:** (Ansprechperson Anna Schachner)

Bergstraße 12 / Kunstquartier, 5020 Salzburg

Tel.: 0699 11807174

**Standort Kärnten:** (Ansprechperson Anita Rappauer)

Lederergasse 15 / Co-Quartier, 9500 Villach

Tel.: 0650 6045467

[www.queraum.org](http://www.queraum.org)